

DER SEEADLER – EIN ERFOLG DES ARTENSCHUTZES

IM AUFWIND

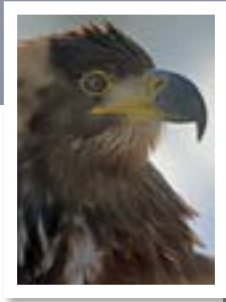


Der Seeadler gehört in Deutschland zu den Vorzeigeprojekten im Artenschutz, denn er ist eine der wenigen Arten, deren Bestände seit etwa 1980 zunehmen. Das obwohl er zuvor fast vor dem Aussterben stand.

STECKBRIEF

Seeadler

Haliaeetus albicilla



Körperlänge	74 bis 92 Zentimeter
Spannweite	180 bis 250 Zentimeter
Gewicht	3,1 bis 6,9 Kilogramm
Nahrung	Fische, Säugetiere, Vögel und Aas
Lebensraum	Großgewässer mit geeigneten Nistplätzen
Brutzeit/ Jungenaufzucht	Februar bis März, 1 bis 3 Eier, Brutdauer 38 Tage, flügge nach etwa 80 bis 90 Tagen
Zug	Standvogel
Höchstalter	20 bis 30 Jahre
Status	Nicht gefährdet

Erwachsene Seeadler sind an dem weißen Stoß und dem gelben Schnabel sowie der gelben Iris zu erkennen.

TEXT UND FOTOS VON
DAGMAR GROWE-LODZIG
UND **REINHARD LODZIG**

Der Seeadler ist der größte Greifvogel Deutschlands. In Europa überragen ihn nur der Mönchs-, der Bart- und der Gänsegeier. Wie bei den meisten Greifvögeln sind die weiblichen Vögel größer und kräftiger als ihre männlichen Partner. Ein Seeadlerweibchen wiegt 3,7 bis 6,9 Kilogramm, die Flügelspannweite misst bis zu 240 Zentimeter. Die männlichen Vögel wiegen 3,1 bis 5,4 Kilogramm, die Spannweite beträgt 180 bis 200 Zentimeter.

Seeadler erreichen ihre Geschlechtsreife ab einem Alter von drei bis vier Jahren, können somit schon brüten, bevor sie das typische Alterskleid tragen. Ab dem fünften Jahr ist ihr Gefieder dann weitgehend einheitlich braun. Lediglich der Kopf, der Hals, die obere Brust und der obere Rücken sind etwas heller in einem gelblichen Ocker gezeichnet. Die Schwanzfedern, auch Stoß genannt, sind schneeweiß, der Schnabel ist gelb und die Iris hellgelb. Das Gefieder der Jungvögel ist im ersten Lebensjahr recht dunkel gefärbt, ebenso der Schabel und die Iris. In den Folgejahren wird der Vogel mit jeder Mauser dem Altvogel ähnlicher.

Aufgrund ihres massigen Körpers und den breiten brettartigen Schwingen sind Seeadler kaum mit anderen Greifvögeln zu verwechseln.

FAST AUSGEROTTET

Noch vor 100 Jahren wurden Greifvögel als Nahrungskonkurrenten des Menschen in ganz Europa intensiv mit allen Mitteln verfolgt. Bei uns zahlte der Staat sogar Prämien für getötete Greifvögel. Man teilte damals die Tierwelt in Gut und Böse ein. Durch diese starke Verfolgung sind zunächst die Großen – also See- und Steinadler – an den Rand der Ausrottung gebracht worden. Die kleinen Restbestände im Norden Europas schienen das gleiche Schicksal zu erleiden, was Bengt Berg (1885 bis 1967) in seinem Buch „Die letzten Adler“ von 1935 eindrucksvoll schildert. Zu Lebzeiten dieses schwedischen Pioniers der Tierfotografie, der auch als Buchautor weit über die Grenzen seines Heimatlandes bis heute bekannt ist, ging es allen Adlerarten in Europa sehr schlecht.



Bildunterschrift mit weichen Hintergrund. Bildunterschrift mit weichen Hintergrund.

Ausgelöst durch Bengt Berg Buch kam es langsam zu einem Umdenken, sodass sich die Seeadlerstände leicht erholten. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg rollte eine weitere Vernichtungswelle auf den Adler zu. In der Land- und Forstwirtschaft setzte man Insektizide, besonders DDT ein. Die Vögel wurden unfruchtbar und die Eierschalen dünner, sodass sie beim Brüten zerbrachen, wodurch der Nachwuchs ausblieb.

In den 1970er-Jahren hatte der Seeadlerbestand in Westdeutschland mit nur noch vier Brutpaaren in Schleswig-Holstein einen absoluten Tiefstand erreicht; in der ehemaligen DDR lebten damals noch etwa 60 Brutpaare. Ehrenamtliche Naturschützer bewachten im Westen die wenigen Horste rund um die Uhr, denn für eine Eischale oder einen Jungvogel wurden auf dem Schwarzmarkt horrendere Summen gezahlt. Nur was selten und rar ist, hat einen Preis. Horst Stern hat es einmal sehr treffend gesagt. „Wir wissen von allem den Preis, aber von nichts den Wert.“ Selbst für eine Schale wurden

mehrere 1.000 DM gezahlt. Bei der Summe sinkt die Hemmschwelle für kriminelles Verhalten.

VIELSEITIGE ERNÄHRUNG

Seeadler sind sogenannte Nahrungsoportunisten, das heißt, dass die häufigsten Arten in ihrem Revier auch den Hauptanteil ihrer Nahrung ausmachen. Zur Brutzeit sind dies zu einem großen Teil verschiedene Fischarten und Wasservögel wie Enten, Möwen oder Blässhühner. Säugetiere wie Hasen oder Bisamratten können je nach Lebensraum ebenfalls einen Teil ihres Nahrungsspektrums ausmachen. Auch tote Fische oder Aas werden nicht verschmäht. Sind die Gewässer im Winter zugefroren, jagen sie vermehrt Wasservögel und Aas von großen Säugetieren wie Wildschweinen oder Rehwild spielt eine bedeutendere Rolle.

AUFSCHWUNG IN DEN 1970ERN

Als Lebensraum bevorzugen sie gewässerreiche Landschaften, weshalb Mecklenburg-Vorpommern mit über 700 Paaren

die größten bundesdeutschen Bestände zu bieten hat. Der Tisch ist für Seeadler gut gedeckt. Seit den 1970er-Jahren hat sich ihr Bestand in Deutschland mehr als verzehnfacht, mit Ausbreitungstendenzen nach Süden (Bayern), aber auch nach Westen (Emsland). Der Grund liegt in der damaligen Unterschutzstellung aller Greifvögel und dem Verbot des Insektizids DDT. Weil sich die Bestände bei uns wider Erwarten gut erholt hatten, wurde der Seeadler 2005 aus der Roten Liste für gefährdete Vögel herausgenommen. Aktuelle Zahlen aus dem Jahr 2023 geben für Deutschland 1.040 Brutpaare an. Hinzu kommen die Jungvögel sowie die immaturren Individuen.

Seeadler führen in der Regel eine lebenslange monogame Ehe. Nach der Herbstbalz im Oktober/November beginnt die Hauptbalz im Dezember mit Höhepunkt im Februar. Besonders spektakulär sind die ausgedehnten Balzflüge über dem Revier, wenn die Partner sich an den Fängen greifen und gemeinsam abwärts-trudeln. Den großen, schweren Vögeln

traut man die Fluggewandtheit, die sie in dieser Zeit an den Tag legen, kaum zu.

Auch der Horst wird jetzt neu errichtet oder ausgebessert. Manche Brutplätze werden über Jahre genutzt und erreichen gewaltige Ausmaße. Die Horste können einen Durchmesser von zwei Metern, eine Höhe von drei bis fünf Meter und ein Gewicht von bis zu 600 Kilogramm erreichen. An den Küsten Nordeuropas brüten Seeadler in den Felswänden und auf abgelegenen, baumlosen Inseln errichten sie ihre Nester sogar auf dem Boden.

Ende Februar beginnt das Weibchen mit der Eiablage. Um die Brut und Aufzucht der bis zu drei Jungen kümmern sich beide Partner. Nach etwa drei Monaten fliegt jedoch in den meisten Fällen nur ein Jungvogel aus.

GEFAHREN UND BEDROHUNGEN

Auch wenn die Zahl der Brutpaare in Deutschland weiter steigt, leiden Seeadler immer noch unter menschlichen Einflüssen. Sie sterben zum Beispiel im Straßenverkehr oder auf den Bahnschienen, durch Stromleitungen und insbesondere

auch durch Windkraftanlagen, die in manchen Küstenbereichen Deutschlands für Seeadler bestandsgefährdend sein können.

Durch die riesigen Rotorblätter, die an den Spitzen bei moderaten Windstärken schon Geschwindigkeiten von 200 Kilometern pro Stunde und mehr erreichen können, werden viele Vögel getötet. Abgetrennte Beine oder Flügel bedeuten einen qualvollen Tod. Diese Gefahren werden aktuell durch geringere Abstandsregeln zu den Brutgebieten noch verstärkt.

Sogenannte Antikollisionssysteme etwa mithilfe von Kameras könnten Abhilfe schaffen, werden jedoch selten genutzt, weil sich dadurch die Baukosten erhöhen.

Hinzu kommt, dass Seeadler und andere Greifvögel nach wie vor illegal vergiftet und abgeschossen sowie Horste zerstört werden. Des Weiteren ist in Deutschland immer noch nicht flächendeckend die Verwendung bleihaltiger Jagdmunition verboten. Die Vögel nehmen beim Verzehr des sogenannten Aufbruchs von geschossenem Wild Spuren von Blei auf. Aber nicht nur Bleischrot, womit

Wasservögel, Fasane, Tauben, Hasen oder Füchse geschossen werden, sondern auch bleihaltige Kugelmunition, mit der Rehe, Hirsche oder Wildschweine erlegt werden, gefährden die Seeadler. Die sauren Magensäfte der Vögel lösen das Blei auf, wodurch dieses in die Blutbahn gelangt und im Körper wie ein Nervengift wirkt. Die Vögel sterben qualvoll: erst erblinden sie, dann verhungern oder ersticken sie. Bleivergiftungen sind in Deutschland die häufigste Todesursache von Seeadlern und auch von anderen Greifvögeln. Bei jedem dritten tot aufgefundenen Seeadler wird eine Bleivergiftung festgestellt. Seit dem 16. Februar 2023 ist nun in den Feuchtgebieten die Verwendung von Bleischrot verboten. 2027 soll ein EU-weites Verbot jeglicher bleihaltiger Jagdmunition kommen; man kann nur hoffen.

Im Ammerland/Niedersachsen hatte ein Seeadlerpaar im Winter 2020 einen neuen Horst gebaut. Wenige Tage nach dem Bekanntwerden des Horststandortes wurde die Eiche von Unbekannten gefällt – im Gespräch war die Erneuerung von Windkraftanlagen.

Bildunterschrift mit weichen Hintergrund. Bildunterschrift mit weichen Hintergrund.





Bildunterschrift mit weichen Hintergrund. Bildunterschrift mit weichen Hintergrund.



Bildunterschrift mit weichen Hintergrund. Bildunterschrift mit weichen Hintergrund.

Im Juni 2023 ist im Landkreis Peine/Niedersachsen ein mit dem Insektizid Carbofuran vergifteter Seeadler gefunden worden. Im Kreis Dithmarschen/Schleswig-Holstein ist im Sommer 2024 eine ganze Seeadlerfamilie an einem mit diesem Gift ausgelegten Köder gestorben. Der Einsatz und die Verwendung von Carbofuran ist in der EU seit 2009 verboten.

Leider sind solche Straftaten keine Einzelfälle. Findet man tote Tiere abseits von Verkehrswegen oder Strommasten, liegt immer der Verdacht auf eine unnatürliche Todesursache nahe, denn sterbende Wildtiere würden sich verstecken. Jede Greifvogelverfolgung, ob mit Gift, Fallen oder Waffen ist eine Straftat und keine Ordnungswidrigkeit, die mit empfindlichen Strafen bis hin zu Freiheitsentzug von fünf Jahren geahndet werden kann.

BEOBSACHTUNGSPLATZ

Wer unseren größten hemischen Greifvogel hautnah erleben und beobachten möchte, sollte das nicht auf eigene Faust probieren. Die verursachten Störungen durch Unwissenheit wären für die Seeadler gravierend und sind auch nach dem Naturschutzgesetz verboten. Wie die meisten Wildtiere sind Adler sehr scheu und haben eine hohe Fluchtdistanz. Mittlerweile gibt es in Europa aber verschiedene Anbieter, bei denen man aus einem Versteck Seeadler am Luderplatz fotografieren kann.

Für mich ist die Ansitzfotografie die beste Möglichkeit, die natürlichen Verhaltensweisen von Wildtieren zu beobachten und im Bild festzuhalten. Ob der stundenlange Ansitz die erhofften Fotos gebracht hat, weiß man allerdings erst am Abend. Wenn es nicht geklappt hat, muss man den Ansitz wiederholen. In der Natur gibt es nichts auf Knopfdruck, hier ist Geduld und Ausdauer gefragt. Zudem sollte man unbedingt die Anweisungen und Hinweise des Anbieters befolgen, denn er kennt „seine“ Tiere am besten.

In einigen Regionen haben manche Seeadler gelernt, dass zugeworfener toter Fisch von einem Fischerboot eine bequeme Art des Nahrungserwerbs ist. Im Laufe der Zeit haben die Adler ihre Scheu verloren, sodass sie auch den angebotenen Fisch aus dem Wasser holen, wenn Gäste mit im Boot sitzen. Auf diese Weise gelangen sehr gute Fotos von anfliegenden und fischenden Seeadlern, die ohne diese Möglichkeiten mit einem Sechser

im Lotto zu vergleichen wären. Zu bedenken ist jedoch immer, dass es sich um Wildvögel handelt, die nicht abgerichtet sind. Es kann also durchaus vorkommen, dass der Fisch ignoriert wird und die Tour somit erfolglos bleibt.

Diese sogenannte Action-Fotografie wird an mehreren Stellen in Norwegen angeboten, aber auch in Polen und Deutschland. Für jeden Naturbegeisterten, ob Fotograf oder stiller Beobachter, ist es ein fantastisches Erlebnis, diesen großen Greifvogel einmal hautnah zu erleben, wenn er nur 20 oder 30 Meter neben dem Boot den ins Wasser geworfenen Fisch mit seinen Fängen greift. Anfangs kommen Möwen oder Milane, die ebenfalls an einer Fischmahlzeit interessiert sind, was wiederum den Futterneid des Revierinhabers weckt. Zuerst entdeckt man nur einen kleinen Punkt, der vom weit entfernten Ufer abfliegt, jedoch sehr schnell näherkommt. Je nach Wind bringt sich der Vogel in Position, dreht vielleicht eine Runde über dem Boot, um dann über einen Flügel abzukippen und mehr oder weniger steil mit angewinkelten Flügeln auf die Wasseroberfläche zuzusteuern. Kurz vor dem Erreichen des Fisches streckt der Adler seine Fänge nach vorne, spreizt die Zehen aus und pflückt unter aufspritzendem Wasser den toten Fisch von der Oberfläche. Anschließend transportiert er mit kräftigen Flügelschlägen die Beute ab.

Besonders spannend wird es für den Beobachter, wenn Milane oder Möwen dem Seeadler den ausgeworfenen Fisch vor dem Schnabel wegschnappen wollen. Dann muss er zeigen, wer hier das Sagen hat. Man traut es dem mächtigen Vogel kaum zu, mit welcher Geschwindigkeit und Ausdauer er die Verfolgung aufnimmt, auch wenn diese mehrere Kilometer über den gesamten See geht. Weil der Konkurrent durch den Fisch im Fliegen etwas behindert ist, wird er nach unseren Beobachtungen immer eingeholt und muss den Fisch fallen lassen, um nicht selbst zur Beute zu werden. Meistens fängt der Adler den fallenden Fisch noch in der Luft auf. Dies ist ein Naturerlebnis der ganz besonderen Art.

Es ist ein großer Erfolg des Naturschutzes, dass wir heute in Deutschland wieder Seeadler beobachten können, und in den meisten Bundesländern haben sie sich mittlerweile auch als Brutvogel etabliert.



TRAVEL LIGHT, SEE BRIGHT.

PERFEKTE OPTIK IM KOMPAKTEN DESIGN

MUSTER



TSN-55 PROMINAR

55 mm Linse aus purem Fluoritkristall



55
MM

17-40x
WEITWINKEL
ZOOM

PROMINAR



Weitere Informationen: www.linktr.ee/kowaoptics
oder besuchen Sie uns auf: www.kowaoptic.com